

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XIX.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

„Und all dein Gebiet voll köstlicher Steine“ (s. das.). R. Benjamin bar R. Levi hat gesagt:¹⁾ Einst werden die Grenzen Jerusalems voll von Edelsteinen und Perlen sein, und die Israeliten werden kommen und nach ihrem Belieben von ihnen nehmen, weil man in dieser Welt mit Steinen und mit Quadern begrenzt, aber einst wird man mit Edelsteinen und Perlen begrenzen. So heisst es: „Und all dein Gebiet voll köstlicher Steine.“ R. Levi hat gesagt: Einst werden die Grenzen Jerusalems zwölfmal zwölf Mil von Edelsteinen und Perlen angefüllt sein. Denn in dieser Welt ist einer seinem Nächsten schuldig und spricht zu ihm: Wir wollen gehen und unsre Sache dem Richter zur Entscheidung vortragen. Da stiftet er manchmal Frieden zwischen ihnen, manchmal aber stiftet er keinen Frieden zwischen ihnen, weil nicht zwei zugleich befriedigt hinweggehen; aber einst ist einer seinem Nächsten schuldig und spricht zu ihm: Wir wollen gehen und unsre Sache dem König Messias in Jerusalem zur Entscheidung vortragen; sobald sie die Grenzen Jerusalems erreichen und die Grenzen voll Edelsteine und Perlen finden, nimmt er zwei Steine davon und spricht zu ihm (dem Gläubiger): Bin ich dir mehr schuldig als diese (werth sind)? Dieser antwortet darauf: Wenn es auch nicht ganz richtig ist, so soll es dir erlassen sein.²⁾ Das wollen die Worte sagen Ps. 147, 14: „Er setzt dein Gebiet in Frieden.“

„All deine Kinder sollen Jünger des Ewigen sein, und gross ist der Friede deiner Kinder“ (Jes. das. V. 13). Es giebt vier Frieden 1) Ps. 72, 7: „In seinen Tagen blüht der Gerechte und Fülle des Friedens, bis der Mond vergeht;“ 2) das. 119, 165: „Grossen Frieden haben, die dein Gesetz lieben;“ 3) das. 37, 11: „Und die Elenden ererben das Land und ergötzen sich an der Fülle des Friedens;“ 4) Jes. 54, 13: „All deine Kinder sollen Jünger des Ewigen sein und gross ist der Friede deiner Kinder.“

PISKA XIX.

אנכי אנכי הוא מנחמכם³⁾

„Ich, ich bin es, der euch tröstet“ (Jes. 51, 12). In Verbindung mit Ps. 69, 21: „Schmach bricht mir das Herz, dass ich siech bin, ich hoffe auf Mitleid, aber vergeblich, auf einen Tröster und finde ihn nicht.“ „Schmach,“ denn die Ammoniter und Moabiter haben uns geschmäht. Du findest, als die Sünden es mit sich brachten, und die Heiden in Jerusalem einrückten, rückten auch die Ammo-

¹⁾ Vergl. Jalkut zu Jesaia § 393 u. Baba batra fol. 56^a.

²⁾ Sinn: Wenn es nicht ganz in der Ordnung ist, so soll es doch damit abgemacht sein.

³⁾ Das ist die Haftara zu שופטים d. i. zu dem 4. der 7 Trostsabbathe.

niter und Moabiter mit ihnen ein. Sie drangen in das Heiligthum ein, nahmen die Cherubim,¹⁾ thaten sie in einen Korb, zogen damit durch die Strassen Jerusalems und riefen: Haben nicht die Israeliten gesagt: Wir beten keine Götzen an? Seht, was sie thun. So heisst es Ezech. 25, 8: „Weil Moab und Seir sprechen: Siehe, wie alle anderen Völker ist das Haus Juda!“ Was sprachen sie? Wehe, wehe! alle Gesichter sind sich gleich. In dieser Stunde sprach Gott Zephan. 2, 8. 9: „Ich habe gehört die Schmähung Moabs und die Läserungen der Kinder Ammons, wie sie mein Volk schmähten und sich wider ihr Gebiet gross machten. Darum, so wahr ich lebe! ist der Spruch des Ewigen der Heerschaaren, des Gottes Israels, Moab soll gleich Sodom werden und die Kinder Ammons gleich Gomorrha, Nesselbesitz und Salzgruben und ewige Wüste; der Rest meines Volkes wird sie plündern und meiner Nation Nachgebliebene werden sie beerben.“ „Und ich bin siech“ d. i. ein gewaltiger Schlag hat mich getroffen und schwächt mich. „Und ich hoffe auf Mitleid, aber vergeblich, und auf einen Tröster, ich finde ihn aber nicht.“ Darum sprach Gott: „Ich, ich bin euer Tröster!“

„Sie hören, dass ich ächze, da ist niemand, der mich tröstet.“ (Thren. 1, 21.) Diesen Vers legte Josua im Namen des R. Levi auf Aaron, den Hohenpriester, aus. Du findest, als Aaron, der Hohenpriester, gestorben war, kamen die Canaaniter und machten sich an die Israeliten. So heisst es Num. 21, 1: „Und es hörte es der canaanitische König 'Arad.“ Welche Kunde hatte er gehört? Er hatte gehört, dass Aaron, ihr grosser Späher,²⁾ gestorben war, welcher ihnen den Weg erspähte. „Und ich habe keinen Tröster.“ Mose war nämlich in Trauer und Eleasar war auch in Trauer. „Alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen sich.“ (Thren. das.) Sie sprechen: Die Zeit ist nun gekommen, wider sie zu ziehen, um die Feinde der Israeliten (d. i. die Israeliten selbst) zu vernichten.

Die Rabbinen legten obigen Vers auf die Völker der Welt aus. Du findest, als die Sünden es mit sich brachten, und die Feinde in Jerusalem einzogen, gaben sie den Befehl, dass man die Israeliten an jedem Orte, wohin sie fliehen würden, ausliefern sollte. Wollten jene nach der Mittagsseite fliehen, so liess man es nicht zu s. Am. 1, 6: „So spricht der Ewige: Wegen der drei Vergehungen von 'Asa, wegen der vier nehme ich es nicht zurück, darum dass sie Gefangene in voller Zahl weggeführt, um sie Edom zu überliefern.“ Wollten sie nach Morgen, so liess man es nicht zu s. Am. 1, 3: „So spricht der Ewige: Wegen der drei Vergehungen von Damaskus, wegen der vier nehme ich es nicht zurück, darum, dass sie mit eisernen Walzen Gilead gedroschen.“ Wollten sie nach Mitternacht

¹⁾ Eigentlich waren im 2. Tempel keine Cherubim; die Pesikta meint damit die eingravirten Abbildungen der Cherubim an den Wänden des Tempels vergl. Joma fol. 54^a.

²⁾ Vergl. Jerusch. Joma c. I, Hal. 1; Sota c. I Ende u. Rosch haschana fol. 3^a; Thosephta Sota c. XI.

fliehen, so liess man es nicht zu s. Am. 1, 9: „So spricht der Ewige: Wegen der drei Vergehungen von Tyrus, wegen der vier nehme ich es nicht zurück, darum dass sie Gefangene in voller Zahl Edom überliefert und nicht des Bruderbundes gedacht.“ Wollten sie gegen Abend fliehen, so liess man es nicht zu s. Jes. 21, 13: „Auspruch gegen Arabien! In den Wildnissen Arabiens übernachtet ihr, Karawanen Dedans.“ „Denn du hast es gethan.“ (Thren. 1 21.) Siehe, ihr waret frechen Angesichts! Die Israeliten sprachen vor ihm: Herr der Welten! Bist du es nicht, welcher es uns gethan hat? Womit ist die Sache zu vergleichen? Mit einem König, der sich mit einer Matrone vermählte und ihr befahl und zu ihr sprach: Rede nicht mit deinen Nachbarinnen, leihe ihnen nicht und leihe auch nicht von ihnen. Einmal erzürnte sie ihn und er stiess sie aus seinem Palaste. Sie ging nun in alle Häuser ihrer Nachbarinnen, da sie aber bei keiner von ihnen Aufnahme fand, kehrte sie wieder in den Palast zurück. Der König sprach zu ihr: Du warst frechen Angesichts. Sie sprach zu ihm: Mein Herr König! bist du es nicht, der du mir also gethan hast (d. i. hast du es nicht so gewollt)? Hast du mir nicht also geboten und zu mir gesagt: Rede nicht mit deinen Nachbarinnen! leihe ihnen nicht und leihe nicht von ihnen? Habe ich von ihnen geliehen, oder habe ich ihnen geliehen? Wenn eine von ihnen mich an ihrem Hause vorübergehen gesehen hätte, würde sie mich nicht liebevoll bei sich aufgenommen haben? Auf gleiche Weise sprachen die Israeliten vor Gott: Herr der Welten! bist du es nicht, welcher es uns gethan hat? Hast du nicht also in deinem Gesetze geschrieben Deut. 7, 3: „Verschwägere dich nicht mit ihnen? Deine Tochter sollst du nicht geben seinem Sohn und seine Tochter sollst du nicht nehmen für deinen Sohn?“ Wenn wir von ihnen genommen hätten, oder wenn sie von uns genommen hätten? Wenn einer von ihnen seinen Sohn oder seine Tochter gesehen hätte (d. i. wenn wir uns gegenseitig geheirathet hätten), würden sie ihm nicht freundlich gesinnt gewesen sein und würden sie dieselbe nicht aufgenommen haben? Das wollen die Worte sagen: „Denn du hast es gethan.“

„Brächtest du den Tag, den du verkündigt, so werden sie so wie ich“ (s. Thren. 1, 21) d. i. wie ich in der Bedrängniss und nicht wie ich in der Behaglichkeit. „Ich habe keinen Tröster“ (s. das.).

Gott sprach: „Ich, ich bin es, der euch tröstet.“ In Verbindung mit Ps. 103, 13: „Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt.“¹⁾ Wie welcher Vater? R. Chija hat gelehrt: Wie der erbarmungsvollste der Väter gethan hat. Welches ist der erbarmungsvollste der Väter? R. Asarja im Namen des R. Acha hat gesagt: Das ist unser Vater Abraham. Du findest: Solange Gott noch nicht die Sündfluth über die Sodomiter gebracht hatte, sprach unser Vater

¹⁾ Vergl. Beresch. 1. Par. 78 und Midr. Tehillim zu Ps. 103.

Abraham vor Gott¹⁾: Herr der Welten! du hast geschworen, dass du keine Sündfluth mehr auf die Welt bringen willst. Warum? S. Jes. 54, 9: „Wie bei den Wassern Noachs soll es jetzt sein; sowie ich schwur, dass die Wasser Noachs nicht wieder die Erde überschwemmen sollten.“ Eine Wasserfluth also willst du nicht bringen, willst du eine Feuerfluth bringen? Wie willst du an dem Schwure vorbeikommen? „Es sei ferne von dir, dergleichen zu thun“ (Gen. 18, 25). R. Levi hat gesagt: Es heisst das. V. 26: „Wird der Richter der ganzen Erde nicht Gerechtigkeit üben?“ Willst du das Recht ausüben, so kann die Welt nicht bestehen; soll dagegen die Welt bestehen, so kannst du das Recht nicht ausüben. Wie willst du den Strick an beiden Enden fassen? Du willst die Welt (den Bestand der Welt) und willst auch das wahre Recht? Wenn du nicht ein wenig Nachsicht übst, so kann die Welt nicht bestehen.

R. Josua bar Nachman hat diesen Vers auf unsern Vater Jakob ausgelegt.²⁾ Es heisst Gen. 33, 3: „Er ging selbst vor ihnen vorüber.“ Was heisst עָבַר, er ging vorüber? Er war in Angst (Bedrängniss). Er sprach: Es ist besser, dass er (Esau) sich an mich macht als dass er sich an meine Kinder macht. Was machte er?³⁾ Er versah sie nach Innen mit Waffen und bekleidete sie nach Aussen mit weissen Kleidern und rüstete sich selbst zu drei Dingen, zu Gebet, zu Geschenken und zum Krieg (Kampf). Gen. 32, 8: „Wenn Esau über das eine Lager kommt und es schlägt,“ so führen wir von hier und dort mit ihm Krieg. R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: Es ist die Art eines Vaters, sich zu erbarmen s. Ps. 103, 13: „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,“ und es ist die Art einer Mutter zu trösten s. Jes. 66, 13: „Wie ein Mann, den seine Mutter tröstet.“ Gott sprach:⁴⁾ Ich will sowohl Vater wie Mutter sein, „wie ein Mann, den seine Mutter tröstet.“ Gott sprach: „Ich, ich bin es, der euch tröstet.“

„Ich, ich bin es, der euch tröstet. R. Abba bar Kahana im Namen des R. Jochanan hat gesagt:⁵⁾ Gleich einem Könige, der seiner Gattin eine grosse Hochzeitssumme (Kethuba) verschrieb. So und so viel gebe ich dir! So und so viele Schmucksachen mache ich dir! So und so viele Kostbarkeiten gebe ich dir! Er verliess sie und ging nach einer Seestadt und blieb daselbst viele Jahre. Da verhöhnten die Königin ihre Genossinnen und sprachen zu ihr: Wie

¹⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 49.

²⁾ Vergl. Jalkut zu Ps. §. 859.

³⁾ Diese Worte fehlen in der Parmaer Handschrift, der Jalkut bringt sie aber in dem Abschnitte וְיִשְׁלַח § 131 als dem Midr. Tanchuma entnommen, doch in unseren Ausgaben des Tanchuma stehen sie nicht.

⁴⁾ Hier fehlen die Worte: Ich thue wie ein Vater, wie es heisst Ps. 103, 13: „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt.“ Vgl. Jalkut zu Ps. 859 und zu Jes. § 336.

⁵⁾ Vergl. Pesikta r. P. 21 u. Midr. Echa r. s. v. וְכִי וְיִמְרֹדֵי.

lange willst du dasitzen? Nimm dir einen Mann, so lange du noch jung und vermögend bist. Sie ging nach Hause, nahm den Ehevertrag vor, las darin und wurde getröstet (beruhigt). Nach langer Zeit kehrte der König aus der Seestadt zurück. Meine Tochter! sprach er, ich wundere mich, dass du alle diese Jahre auf mich gewartet hast! Mein Herr König! erwiderte sie, hätte ich nicht deinen vielverheissenden Ehevertrag gehabt, so hätten mich meine Genossinnen schon längst um dich gebracht. So höhnen auch in dieser Welt die Völker der Welt die Israeliten und sprechen zu ihnen: Wie lange wollt ihr noch für euren Gott sterben und euer Leben für ihn hingeben und für ihn euch erwürgen lassen? Wie viele Noth (Widerwärtigkeit) bringt er über euch? Welche Schmach bringt er über euch und wie viele Leiden bringt er über euch? Kommt zu uns, wir machen euch zu Feldherren, Eparchen und Kriegsobersten. Die Israeliten aber gehen in die Versammlungshäuser und in die Lehrhäuser und nehmen das Gesetzbuch und lesen darin. Lev. 26, 9: „Und ich werde mich zu euch wenden und euch fruchtbar machen und euch vermehren und meinen Bund mit euch halten,“ und sie werden getröstet. Wenn dann die Endschaft eintreten wird, da spricht Gott zu den Israeliten: Meine Kinder! ich wundere mich, wie ihr alle diese Jahre Trost finden konntet? Da sprechen die Israeliten vor Gott: Herr der Welten! wenn du uns nicht die Thora gegeben hättest, so hätten die Völker der Welt uns schon längst um dich gebracht. So heisst es Thren. 3, 21: „Das erwiderte ich in meinem Herzen, darum hoffe ich.“¹⁾ Und ebenso sagt David Ps. 119, 92: „Wäre nicht dein Gesetz meine Ergötzung, so ginge ich unter in meinem Elend.“

Oder: „Ich, ich bin es, der euch tröstet.“ R. Abin im Namen des Resch Lakisch hat gesagt²⁾: Gleich einem Könige, welcher über die Matrone zürnte, sie verstieß und aus seinem Palaste hinausbringen liess. Nach einiger Zeit wünschte er, dass sie wieder zurückkehre. Da sprach sie zu ihm: Verdopple mir erst meinen Ehevertrag (Kethuba) und dann führe mich wieder zurück. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Meine Kinder! am Sinai habe ich zu euch einmal אֲנִי גֵּוַר gesagt Ex. 20, 2: „Ich (אֲנִי) bin der Ewige, dein Gott,“ wenn ich aber nach Jerusalem einst kommen werde, so werde ich zweimal אֲנִי אֲנִי sagen: „Ich, ich (אֲנִי אֲנִי) bin es, der euch tröstet.“ R. Menachmaja im Namen des R. Abin hat gesagt: Von jenem Troste, mit welchem ihr vor dem Berge Sinai getröstet und gesprochen habt Ex. 24, 7: „Alles was der Ewige geredet hat, wollen wir thun und gehorchen.“

„Wer bist du, dass du dich fürchtest vor sterblichen Menschen“ (Jes. 51, 12) d. i. seid ihr es nicht, die ihr mir gesagt habt am Meere

¹⁾ In Midr. Echa r. zur Stelle findet sich noch der Zusatz: Unter אֲנִי ist nichts anderes als die Thora zu verstehen.

²⁾ Vergl. Pesikta r. P. 21 u. Jalkut zu Jes. § 336.

Ex. 15, 11: „Wer ist wie du, unter den Göttern, Ewiger?“ „Dass du dich fürchtest vor sterblichen Menschen und vor Menschenkindern, die wie Gras hinschwinden“ (das.). R. Berachja im Namen des R. Chelbo und R. Samuel bar Nachmani im Namen des R. Jonathan haben gesagt: Die Israeliten hatten es verdient, in den Tagen Hamans aufgerieben zu werden, wenn sie nicht mit der Sinnesart des Alten (nämlich Jakob) übereingestimmt hätten. Sie sprachen: Wenn schon unser Vater Jakob, welchem doch Gott versichert und zu ihm gesagt hatte Gen. 28, 15: „Siehe, ich bin mit dir und behüte dich überall, wo du hingehst,“ sich gefürchtet hat, um wie viel mehr wir! Das ist es, was den Propheten über sie aufgebracht hat und er spricht zu ihnen Jes. 51, 13: „Und du vergisdest des Ewigen, deines Schöpfers, der die Himmel ausspannte und die Erde gründete?“ Habt ihr vergessen, was euch gesagt ist Jerem. 31, 37: „Ebenso wie die Himmel nicht gemessen werden können oben und erforschet die Grundvesten der Erde unten, ebenso wenig werde ich den Samen Israels verschmähen wegen all dess, was sie gethan, spricht der Ewige.“ Seht ihr, dass die Himmel gemessen sind und die Erde, dass sie wankt? Von dem Ausspannen von Himmel und Erde hättet ihr lernen können, allein „du fürchtest dich beständig vor dem ganzen Zorne des Drängers“ (Jes. 51, 13). Das ist Haman und seines Gleichen. „Wenn er zieleit zu verderben“ (Jes.). Wenn zielte er zu verderben? S. Esth. 3, 7: „Im ersten Monat, das ist der Monat Nissan.“ „Bald wird der Gefesselte befreit und er stirbt nicht in der Grube.“ R. Abuhu hat gesagt: Das ist eines von den sechs Dingen¹⁾, welche ein gutes (schönes) Zeichen für den Kranken sind. Dieselben sind: Niesen, Schweiss, Samenerguss, Schlaf, Traum und Durchfall. Niesen, woher lässt sich das beweisen? Aus Hi. 41, 10: „Sein Niesen strahlet Licht.“ Schweiss, woher lässt sich das beweisen? Aus Gen. 3, 19: „Im Schweisse deines Angesichts sollst du Brod essen“ (d. i. wieder Appetit bekommen). Samenerguss, woher lässt sich das beweisen? Aus Jes. 53, 10: „Sieht er Samen, so wird er lange leben.“ Schlaf, woher lässt sich das beweisen? Aus Hi. 3, 13: „Schliefe ich, dann wäre mir wohl.“ Traum, woher lässt sich das beweisen? Aus Jes. 38, 16: „Und du liessest mich träumen und liessest mich leben.“ Durchfall, woher lässt sich das beweisen? Aus Jes. 51, 14: „Eilt die Ausleerung sich zu öffnen, dann wird er nicht sterben zur Hölle.“ R. Chaggi hat gesagt:²⁾ Dass ihm nur sein Brod nicht fehle. „Ich bin der Ewige dein Gott, der das Meer aufregt, dass seine Wellen tobten; Ewiger der Heerschaaren ist sein Name“ (Jes. 51, 15). Was sah das Meer, dass es floh? R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda hat gesagt: Den Stab Moses sah es und floh. R. Nechemja hat gesagt: Den unaussprechlichen Gottesnamen, welcher auf dem Stabe eingegraben war: „Ewiger der Heerschaaren sein Name“ sah

¹⁾ S. Berachot fol. 57^b.

²⁾ Vergl. Pesikta r. P. אַנְי אַנְי.

es und floh. „Ich lege meine Worte in deinen Mund und mit dem Schatten meiner Hand bedecke ich dich“ (Jes. das. V. 16).¹⁾ Dort (Abot I, 2) ist gelehrt worden: R. Simeon der Gerechte war einer von den letzten Männern der grossen Synagoge. Der ganze Lehrsatz (Halacha)²⁾ wird nach R. Huna im Namen des R. Acha von den durch das rothe Meer Gehenden erklärt. Ex. 15, 13: „Du leitest mit deiner Gnade das Volk, das du erlöst hast,“ das geht auf die Wohlthätigkeit (Menschenliebe); „du führtest es mit deiner Kraft zu deiner heiligen Wohnung,“ das geht auf das Gesetz, sowie es heisst Ps. 29, 11: „Der Ewige giebt Macht seinem Volke.“ Noch schwankte die Welt, wann bekam sie Festigkeit? Als sie zu deiner heiligen Wohnung kamen. Dort (Abot I, 18) ist gelehrt worden: R. Simeon ben Gamliel pflegte zu sagen: Auf drei Dingen steht (beruht) die Welt: Auf dem Rechte, auf der Wahrheit und auf dem Frieden. Und alle drei sind in einem Verse enthalten s. Sach. 8, 16: „Dies sind die Dinge, welche ihr thun sollt: „Redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten, richtet nach Wahrheit und zum Frieden und nach Recht in euren Thoren.“ Und alle drei sind eins. Wird Wahrheit, so wird Friede, und ebenso wird Recht, so wird Wahrheit und Friede. R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi hat gesagt: Es heisst Jes. 51, 16: „Und ich lege meine Worte in deinen Mund“ d. i. die Thora, „und mit dem Schatten meiner Hand bedecke ich dich“ d. i. die Wohlthätigkeit, um dir zu lehren, dass jeder, welcher sich mit den Worten der Thora und mit Wohlthätigkeit beschäftigt, würdig ist, im Schatten Gottes sich zu bergen. So heisst es Ps. 36, 8: „Wie köstlich ist deine Gnade, o Gott! die Menschenkinder flüchten in den Schatten deiner Flügel.“ „Um den Himmel auszuspannen und die Erde zu gründen“ (s. Jes. 51, 16). Das sind die Opfer.³⁾ „Um zu Zion zu sprechen: Mein Volk bist du“ (s. das.). R. Chanina bar Papa hat gesagt: Wir haben die ganze Schrift durchsucht und nicht eine Stelle gefunden, wo Israel Zion genannt wird, hier haben wir eine solche gefunden: „Um zu Zion zu sprechen: Mein Volk bist du.“

PISKA XX.

רני עקרה.⁴⁾

„Jauchze, Unfruchtbare, die nicht geboren“ (Jes. 54, 1). In Verbindung mit Ps. 119, 9. „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen als fröhliche Mutter von Kindern.“ Es hat sieben Unfruchtbare gegeben, nämlich Sara, Rebecca, Rachel, Lea, das Weib

¹⁾ Vergl. Jerusch. Thaanit c. IV, 2 u. Megilla c. III, Hal. 6.

²⁾ In der Parmaer Handschrift fehlen die zwei Worte: כל הלבנה.

³⁾ Vergl. Megilla fol. 31^b.

⁴⁾ Das ist Haftara zu dem Abschnitt חצא d. i. zu dem fünften der sieben Trostsabbathe.